

**Information der Kommission des DBI für Erwerbung und Bestandsentwicklung**

**Zeitschriftenpreise 1999**

**Ein Zwischenbericht über die Reaktionen auf den offenen Brief der Kommission**

**Werner Reinhardt**

Mitte Januar wurde den sieben aufgeführten Verlagen der offene Brief der Kommission zugeschickt. Die bibliothekarische Öffentlichkeit wurde über ERWERB-L informiert, der Text in der deutschen und englischen Fassung über das WWW<sup>1)</sup> zugänglich gemacht, im Februarheft des BIBLIOTHEKSDIENST<sup>2)</sup> veröffentlicht und auf dem Postweg Nachrichtenagenturen, Redaktionen der Tages- und Fachpresse, bibliothekarischen Verbänden sowie den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Bibliotheken der KMK zugesandt.

Unterstützt wird der Brief inzwischen auch von:

- Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. (BDB), vertreten durch die Sprecherin *Prof. Birgit Dankert*;

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV) - Sektion 4: Wissenschaftliche Universalbibliotheken, vertreten durch den Vorsitzenden *Berndt Dugall*, Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.

### Reaktionen der Verlage

Bis auf Gordon & Breach haben alle Verlage auf den Brief reagiert. Ein Verlag kündigt in seiner Antwort an, daß er beabsichtigt, die Preissteigerung für das Jahr 2000 „significantly below 10%“ zu halten. Die Kommission wird schriftlich und nach Möglichkeit auch in Gesprächen die Diskussion weiterführen und die Kontakte vertiefen. Nachfolgend Auszüge aus den vorliegenden Antworten:

- *Brill Academic Publishers*

*Pieter J. Gispem*, International Sales Manager, schreibt u.a.: „You seem to take a purely mathematical approach. Then indeed our prices increase by an average 13,4%. This however seems to neglect that a.o. have acquired a small number of journals that were published by universities. These institutions could no longer afford to publish them: they were losing money. If we hadn't increased these prices drastically, these journals would have disappeared“.

- *Elsevier Science*

*Jan Willem Dijkstra*, Regional Sales Office, betont: „I am replying on behalf of the Reed-Elsevier top management. At Elsevier Science, we recognize that the impact of these two forces – growing scientific output amidst shrinking library budgets and the unpredictability of currency fluctuations – make it difficult for libraries to plan, budget and, ultimately, provide scientific researchers with the information they require.“

- *John Wiley & Sons*

*William J. Pesce*, President and Chief Executive Officer, hebt hervor: „First, we must use technology to change the paradigm for scientific communication. We need web-based distribution of the primary scientific literature under licensing terms that will stabilize costs at reasonable levels. ... Second, we need public support for library budgets at growth rates that reflect national/regional investments in scientific research and development. ... One of the victims of journal costs outstripping funding growth has been library book budgets, and we are one of the largest publishers of scientific books from undergraduate textbooks to handbooks, encyclopedias, and monographs.“

- *MCB University Press*

*Bev Bruce*, Director, und *Kathryn Toledano*, Director, merken an: „We agree that new models need to emerge to facilitate the dissemination of scholarly information – models that address both the budgetary issues of the librarian and the expectations of the user for fast, easy and broad access to the information. MCB has developed such a model based on consortia purchase. ... We, along with other publishers, are seeking to make the transition from the traditional to new business models, which allow for revenue stability without high prices rises over 3-5 year periods.“

- *Springer-Verlag*

*Arnoud de Kemp*, Verlagsdirektor Sales/Marketing & Corporate Development, bekannt für sein Engagement in bibliotheks- und informationspolitischen Fragen führt aus: „Das Problem liegt vor allem dort, wo Information entsteht: in den Universitäten, Instituten, Laboren, bei den Gesellschaften, auf Fachtagungen etc. ... Es ist weniger die Politik, sondern die Wissenschaft selbst, die einen Umdenkungsprozeß durchmachen muß. Und gerade dort entsteht im Moment eine viel größere Bedrohung für Bibliotheken und Verlage, nämlich die Abschaffung gedruckter Publikationen durch die Nutzung digitaler Bibliotheken, wie sie auch in dem BMBF-Projekt „Global Info“ vorgesehen ist.“

- *Wiley-VCH*

Geschäftsführer *Dr. Manfred Antoni* antwortete in der Form eines offenen Briefes, der im Börsenblatt<sup>3)</sup> abgedruckt wurde: „Wir schaffen aus dem Rohstoff der Autoren wissenschaftliche Information, wir selektieren diese, bewerten sie und bereiten sie auf, verbreiten sie und machen sie archivierungsfähig. Es ist ein Irrglaube anzunehmen, daß Wissenschaftler uns ihre Manuskripte perfekt abliefern, wir diese lediglich noch in eine Zeitschrift integrieren und uns dann eine goldenen Nase verdienen. ... Wiley-VCH diskutiert in engster Abstimmung mit wissenschaftlichen Gesellschaften, die häufig Eigentümer der Zeitschriften sind, und mit Herausgebern, die Ihre wissenschaftlichen Kunden sind, die Preisentwicklung. ... Wissenschaftliche Information ist zur weiteren Produktion von wissenschaftlichem Fortschritt erforderlich und muß erstellt und bereitgestellt werden. Dies ist eine gemeinsame Aufgabe von Verlagen und Bibliotheken. Es sollte uns deshalb gemeinsam daran liegen, die Beschaffungsetats dem Wachstum der Menge an wissenschaftlicher Information anzupassen. Dies ist jedoch eine politische Aufgabe und kann durch offene Briefe, die sich an die falschen Adressaten richten, nicht gelöst werden. Wir, die Verlage, können sie aber nicht lösen, das können nur unsere Politiker.“

Zu einem ersten Gespräch wird es mit Vertretern von Wiley-VCH voraussichtlich noch Anfang Mai kommen.

### Presse-Echo

Ausführliche Beiträge - zum Teil mit lokalem Bezug - erschienen nach Kenntnis der Kommission bis jetzt in:

- Die Welt, 17. Febr. 1999: *Bibliothekskrise gefährdet Forschung und Studium: Historiker Mommsen fürchtet Wettbewerbsnachteile – Preise für wissenschaftliche Literatur explodiert*
- Berliner Morgenpost, 17. Febr. 1999: *Wissenschaftliche Bibliotheken müssen abspecken, Forschung und Lehre gefährdet*
- Gießener Anzeiger, 18. Febr. 1999: *Bibliothekskrise gefährdet Studium und Forschung : Historiker Mommsen fürchtet um Konkurrenzfähigkeit der deutschen Geisteswissenschaften im internationalen Vergleich – Zeitschriftenpreise explodiert*
- Neue Osnabrücker Zeitung, 18. Febr. 1999: *Rudolf Grimm: Bücher als Mangelware: „Bibliothekskrise“ durch Sparzwänge und hohe Kosten*
- Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24. Febr. 1999: *Felicitas Reindl: Geschäfte mit Wissen: Fachzeitschriften immer teurer / Forscher werden zu Verlegern*
- Kieler Nachrichten, 2. März 1999: *Gedrucktes Wissen ist kaum noch bezahlbar: Bibliotheken befürchten „Kahlschläge“ durch extreme Preissteigerungen*
- Siegener Zeitung, 15. März 1999: *Zeitschriftenpreise schröpfen Bibliothekskassen: Kostenexplosion bei Publikationen zwingt zu Abbestellungen – Auch heimische Hochschule betroffen*
- Berliner Zeitung, 25. März 1999: *Henrik Spiess : Den Zirkel durchbrechen: Bibliotheken protestieren gegen die Preispolitik wissenschaftlicher Verlage*

Darüber hinaus erschienen kürzere Meldungen in:

- Buchreport, 21. Jan. 1999: *Bibliothekare schlagen Alarm : Nach den Preiserhöhungen bei Zeitschriften sind die Bibliotheken „in Kürze zahlungsunfähig“ und müssen abbestellen*
- Börsenblatt, H. 6, 22. Jan. 1999: *Offener Brief an Wissenschaftsverlage : Neutraler Arbeitskreis soll grundsätzliche Probleme lösen helfen*
- Westfalenpost, 25. Jan. 1999: *„Preisdiktat“: Uni will Abos kündigen – Fachliteratur ist nicht mehr zu bezahlen*
- Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29. Jan. 1999: *Gegen Preistreiberei : Die deutschen Bibliotheken warnen*
- Süddeutsche Zeitung, 2. Febr. 1999: *Fachbücher werden immer teurer*

- Börsenblatt, H. 10, 5. Febr. 1999: „Keine neuen Fronten aufbauen“ : Verlage und DBI signalisieren Bereitschaft zur Problemlösung
- DUZ, 1999, H. 5<sup>1</sup>: Unterversorgung
- Forschung & Lehre, 1999, H. 3

Neben vielen positiven Anmerkungen aus Bibliothekskreisen des In- und Auslandes sind die folgenden Aktionen/Reaktionen besonders erwähnenswert:

- Mit Schreiben vom 17. Febr. 1999 unterstützt die Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Konstanz den Brief „mit allem Nachdruck“.
- *Prof. Dr. Roland Backhouse*, Technische Universität Eindhoven, fügte eine Kopie des offenen Briefes einem eigenen Schreiben zum Thema Zeitschriftenpreise an alle niederländischen Mathematik-/Informatik-Fachbereiche bzw. -Fakultäten bei.
- Die Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbandes hat in ihrer Frühjahrssitzung in Kassel am 25. Febr. empfohlen, den offenen Brief in den einzelnen Hochschulen möglichst breit zu streuen. Man folgte hiermit einem Vorschlag von *Dr. H.J. Dörpinghaus*, UB Heidelberg, der dies im eigenen Haus mit einem Anschreiben an die Professoren und Dozenten der medizinischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Fakultäten inzwischen umgesetzt hat: „Besonders hohe Steigerungsraten [sind] bei den unverzichtbaren Kernzeitschriften zu verzeichnen. So kosteten die zehn verbreitetsten Elsevier-Kernzeitschriften 1992 ca. 70.000 DM, 1998 waren für dieselben Titel bereits 145.000 DM aufzubringen.“
- Im Rundschreiben des VdDB und VDB 1999,1 wurde der offene Brief vollständig abgedruckt.
- In *Serials*, Vol. 12, no.1, March 1999 erschienen wesentliche Auszüge aus der englischen Fassung.
- Aufgrund des Hinweises des Verlages Wiley-VCH auf die Einbindung der Fachgesellschaften in die Preisfestsetzung ist die Kommission zur Zeit im Schriftwechsel mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft. Aus einem Schreiben des Literaturbeauftragten des Präsidiums der GDCh, *Prof. Dr. H. Hopf*, soll abschließend zur Literaturversorgung zitiert werden: „So befinden sich in vielen Regionen Deutschlands Universitäten in einem Abstand von 50 km und weniger. Da ist es durchaus zumutbar, daß nicht jede Universität versucht, den gesamten Bereich z.B. der Naturwissenschaften oder der Chemie abzudecken, sondern sich zu spezialisieren. Insgesamt begrüße ich Ihre Initiative und hoffe vor allen Dingen, daß diese Aktion dazu führt, daß es in Zukunft zu intensiveren Gesprächen zwischen den Nutzern, den Bibliotheken, den Verlagen und den wissenschaftlichen Gesellschaften kommt.“

**Anmerkungen:**

- 1) Über die WWW-Seite <http://ub.uni-siegen.de/html/aktuell/hm> ist der Zugriff auf die deutsche und die englische Version im pdf- bzw. rtf-Format möglich.
- 2) BIBLIOTHEKSDIENST 33.1999, H. 2, S. 311-313.
- 3) Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, 1999, H. 7, S. 9-10.

